

Abschalten: Atomkraftwerk Brunsbüttel ist überfällig

Zu der heute von der Deutschen Umwelthilfe öffentlich gemachten Nichtabarbeitung der Mängelliste beim AKW Brunsbüttel erklärt der energiepolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Detlef Matthiessen**:

Offenbar ist die so genannte Mängelliste für das Atomkraftwerk Brunsbüttel bis heute nicht abgearbeitet, und es ist auch kein Abarbeitungsfortschritt erkennbar. Das ist wie ein langer Tanz auf dem Vulkan.

Die Sozialministerin des Landes, die für die Reaktoraufsicht zuständig ist, hat wiederholt erklärt, sie würde enormen Druck auf den Betreiber ausüben. Das scheint sich überwiegend auf mediale Ereignisse zu beschränken. Die Ministerin sollte sich jedoch nicht so sehr um ihr Bild in der Öffentlichkeit sorgen, sondern als Behörde konkret für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein, Hamburg und darüber hinaus handeln. Ich habe keinerlei Verständnis für diese über Jahre unglaublich weiche Linie gegenüber dem Betreiber des AKW Brunsbüttel.

Der Betreiber Vattenfall hat erkennbar seine harte Linie im Umgang mit der Öffentlichkeit, den Behörden und den MitarbeiterInnen nicht aufgegeben, sondern unter dem Druck der Ereignisse angepasst. Personelle Veränderungen und das Versprechen einer neuen „Kommunikationsphilosophie“ sind lediglich das unmittelbare Zurückweichen, wenn nichts mehr geht. Auch das gestrige Zurückziehen der Klage gegen die Veröffentlichung der Mängelliste geschah unmittelbar nach der Ankündigung einer Pressekonferenz der Deutschen Umwelthilfe.

Nicht in Vergessenheit geraten sollte auch der so schweigsam gewordene Wirtschaftsminister Austermann, der sich vor kurzem mit einem Brief an den Bundesumweltminister gewandt hatte, um an der Seite des Vattenfall-Konzerns für eine Verlängerung der Laufzeiten des Schrottreaktors Brunsbüttel zu werben.
